



© Markus Nilles

11 **SOFORT UMSETZBAR:** TIPPS

FÜR DEIN PERFEKTES WILDTIER-FOTO!

” Sei auf Augenhöhe

Beim Fotografieren solltest du versuchen, auf Augenhöhe mit deinem Motiv zu kommen. Warum ist das wichtig?

Wenn du auf Augenhöhe mit deinem Motiv bist, wirkt dein Foto viel intensiver und interessanter. Zusätzlich wird der Hintergrund des Fotos weicher (Bokeh), wenn der Abstand zwischen Motiv und dem Hintergrund größer ist. Das bedeutet, dass du möglicherweise auf dem Boden knien oder dich hinlegen musst, um auf gleiche Höhe mit dem Motiv zu kommen.

” Achte auf den Hintergrund

Der Hintergrund deines Bildes ist genauso wichtig wie das Motiv selbst. Achte darauf, dass im Bild so wenig wie möglich störende Elemente vorhanden sind, die vom eigentlichen Motiv ablenken könnten. Wenn du etwas Störendes im Hintergrund bemerkst, versuche, dich gegebenenfalls umzupositionieren, um es aus der Szene zu entfernen. Eine geringe Tiefenschärfe - *weite Blendenöffnung/niedrige Blendenzahl* - und ein größerer Abstand des Motivs zum Hintergrund können dabei helfen. Ein weicher Hintergrund lenkt den Blick des Betrachters nicht vom Motiv ab.

„ Spezifische Verhaltensweisen!

Versuche dich nicht nur an Tierporträts, sondern wenn möglich, das spezifische Verhalten der Tiere einzufangen. Dies erfordert Geduld, Ausdauer und etwas Glück, aber deine Fotos werden dadurch noch mal interessanter, wenn sie eine Geschichte über das Leben des Tieres erzählen. Nimm dir Zeit und beobachte die Tiere und versuche Muster im Verhalten zu erkennen. So kannst du ihre Bewegungen eher vorhersagen und somit hast du eine bessere Chance, diese auf deinem Foto festzuhalten.

”
**Bleib am Ball
und gib nicht auf!**

Um ein erfahrener Fotograf zu werden, benötigst du Zeit, Geduld und Ausdauer. Wenn du draußen bist, solltest du nicht gleich aufgeben, wenn es zum Beispiel in Strömen regnet. Denn in solchen Situationen bieten sich oft außergewöhnliche Chancen auf außergewöhnliche Fotos. Dies gilt für alle Bereiche der Naturfotografie. Es mag einfach klingen, aber es ist entscheidend, geduldig und beharrlich zu sein, um ein atemberaubendes Foto in den Kasten zu bekommen. Versuch so viel Zeit wie möglich vor der Tür zu verbringen.

” Stell sicher, dass der Fokus sitzt!

Schau, dass auf deinen Fotos der Fokus sitzt. Es fällt sofort auf, wenn das Motiv auf deinem Bild unscharf ist. Versuche immer, das Auge des Tieres im Fokus zu haben. Das ist elementar, um den Betrachter mit dem Motiv zu verbinden. Moderne Kameras bieten Funktionen wie einen Tier-Augen-Autofokus, nutze diesen wenn möglich. Vögel im Flug kannst du zum Beispiel, mit einer größeren Tiefenschärfe fotografieren - *kleine Blendenöffnung / große Blendenzahl* -, so stellst du sicher, dass auch der Kopf scharf ist, falls der Fokus mal auf der Flügelspitze landet.

” Fotografieren in RAW

Das RAW-Dateiformat hat viele Vorteile im Vergleich zum JPEG-Format. Beim Komprimieren von JPEG-Dateien gehen viele Details verloren, was dich bei der Nachbearbeitung stark einschränken wird. Im Gegensatz dazu sind RAW-Dateien umfangreiche Rohdaten und bieten mehr Spielraum bei der Bearbeitung. Es besteht sogar die Möglichkeit, Fotos zu retten, die z. B. unter- oder überbelichtet sind. Wenn du im JPEG fotografierst, wird das Foto bereits in deiner Kamera entwickelt und die Kamera-Software entscheidet, wie das Foto am Ende aussieht. Wenn du jedoch selbst die Nachbearbeitung übernimmst, kannst du das Foto so bearbeiten, wie du es gesehen und erlebt hast. Weitere Vorteile von RAW-Dateien sind eine höhere Auflösung und eine genauere Farbwiedergabe.





” Nutze schnelle Verschlusszeiten

Wenn du eine schnelle Verschlusszeit verwendest, kannst du Bewegungen einfrieren und Kameraverwacklungen vermeiden. Früher galt die Regel, dass die Verschlusszeit nicht langsamer sein sollte als die Brennweite des Objektivs. Wenn du ein 400-mm-Objektiv verwendest, solltest du mit mindestens 1/400 fotografieren. Diese Regel ist zwar alt, kann aber immer noch zur Orientierung nützlich sein. Beachte jedoch, dass Kameras mit hohen Megapixeln, z.B. 45 MP und höher, Kamera-wackler nicht so leicht verzeihen wie Kameras mit niedrigeren Megapixeln. Hier solltest du immer mit einer etwas höheren Verschlusszeit anfangen, als es die Faustregel vorgibt.

” Vermeide Frustration

Wildlife-Fotografie hat viele Herausforderungen, die Kamera ist nur eine davon. Als Einsteiger solltest du zuerst dein Equipment kennenlernen. Finde dazu geeignete Orte, wo Tiere an Menschen gewöhnt sind, wie der Stadtpark oder Zoo. So kannst du dich auf das Fotografieren konzentrieren und herumprobieren, ohne erst Tiere suchen zu müssen. Es erfordert Geduld und Zeit, um in der freien Natur zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Und wenn dann das Tier deiner Begierde vor deine Kamera tritt, dann solltest du in der Lage sein, die Kamera blind bedienen zu können. Nichts frustriert mehr, ohne Bild nach Hause zu kommen, weil man die Kamera im richtigen Moment nicht im Griff hatte.

„ Mach dich Unsichtbar

In der freien Wildbahn haben Tiere eine große Fluchtdistanz, diese kann von Spezies zu Spezies und von Ort zu Ort unterschiedlich sein. Das bedeutet z. B. das ein Graureiher, der einen Menschen in 200 - 250 m wahrnimmt, gleich das Weite suchen wird. Um dem vorzubeugen, solltest du deine menschliche Silhouette entschärfen oder komplett auflösen. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten, Tarnzelt, Tarnponcho, Fotoversteck usw. Zusätzlich ist beim Ansitzen eine gute Strategie, vor der Dämmerung in der Früh am Fotoplatz zu sein. So kannst du sicherstellen, dass du nicht gesehen wirst und bei dieser Kombination, mit entsprechender Tarnung, kommen die Tiere schon deutliche näher vor deine Kamera.

”
**Lass die Natur zu
dir kommen!**

Der nächste Tipp ist so simpel als auch eine Geduldsprobe. Versucht nicht den Tieren hinterher zulaufen, bleibt an einer Stelle und wartet. Versucht dabei so unauffällig wie möglich zu sein, im besten Fall hast du dich getarnt und so “unsichtbar” gemacht. Mit einem ständigen daher laufen oder versuche Tieren näher zukommen, verschreckst du die Tiere mehr, als dass du ein gutes Foto erhältst. Das ist weder gut für die Tiere noch für dein Erfolgserlebnis.

Lasst die Natur zu dir kommen!

”
**Sei kreativ und
breche Regeln!**

Die Naturfotografie muss nicht immer den traditionellen Methoden folgen. Nutze diese als Orientierung, aber denke auch darüber nach, wie du ein Motiv auf eine einzigartige Art darstellen kannst.

”
**Möchtest du mehr über
Wildlife-Fotografie erfahren
und dazulernen?**

Wenn du meinen Newsletter abonnierst, bekommst du regelmäßig neue Inhalte zugeschickt – Auf Wildenatur.com berichte ich regelmäßig über meine Projekte, Reisen sowie Tipps, Tricks und Techniken. Wildenatur.com ist für Foto- und Videografen, die die Natur genießen und dabei ihre Fähigkeiten verbessern möchten.

Ich hoffe, dass dir dieses eBook gefallen hat und lade dich ein, meine Website zu besuchen, um noch mehr inspirierende Inhalte zu entdecken.

Vielen Dank und Gut Licht!

Markus von Wildenatur.com